

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 45

Illustration: [s.n.]
Autor: Millar Watt, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum — warum?

Weiss der Eidg. Sängerverein nicht, dass es in der Schweiz, ca. 800 arbeitslose Buchdrucker und mindestens 20 leistungsfähige Notenstechereien und -druckereien gibt?

Wenn ja, warum hat er dennoch Separatdrucke von Zwyssigs Schweizerpsalm (Trittst im Morgenrot daher), der am kommenden eidg. Sängerkongress in Basel in der I. und II. Kategorie als Gesamtchor gesungen werden soll, in Würzburg herstellen lassen?

Verspricht er sich von den Schweizerliedern, «made in Germany», einen bessern Erfolg und nachhaltigeren Eindruck? Giftli

Zur Beruhigung der Nerven sei daran erinnert, dass die Front seinerzeit eine sehr schöne Umdichtung des Horst-Wessel-Liedes auf garantiert echt Schweizer Papier gedruckt hat. So gleicht sich alles aus: Deutsche Lieder auf Schweizer Papier — Schweizer-Lieder auf deutschem Papier. Zudem war das vor der Schweizerwoche. Beau

Eine Lehre für's Leben

Wir assen im Restaurant. Da setzte sich neben uns ein französischspre-

chender Herr und bestellte sein Diner. Der Monsieur speiste rascher wie wir und so kamen wir gleichzeitig zum Käse. Der Kellner servierte uns und fragte seinen Kollegen, der die Bestellung des Herrn angenommen hatte: «Frisst Din Seppli det au Chäs?» — Worauf der Monsieur in höchstehender Person antwortete: «Jä gären weni darf.» Cely

„Hät er Gält?“

In der Wiege,
In der Schule,
Bei der Arbeit,
In der Eh',
Im Vereine —
Auch alleine,
Ueberall
In aller Welt
Steht die Frage

Alle Tage:

«Hät er Gält?»

«Hät er Gält?» A. Spühler

Splitter

Ich wollte ich hätte gehen gelernt, sagte der Fisch, als er auf dem Trockenem sass. Jack

Das neue österreichische Staatsschutzgesetz

- § 1. Wer auf den Fey schiesst, kriegt 5 Jahre schweren Kerker.
- § 2. Wer auf den Starhemberg schiesst, kriegt 10 Jahre schweren Kerker.
- § 3. Wer auf den Schuschnigg schiesst, kriegt 15 Jahre schweren Kerker.
- § 4. Auf den Papa Miklas, auf den darf ieberhaupt net gschoss'n werd'n. Bobby

Patriotismus für Franken 2.95

Zwei Dienstkameraden treffen sich auf der Strasse. Fragt der Eine: «Du chunsch Du au a eusere Battelions-tag?»

Sagt der Zweite: «Chascht danke, ich bin doch ken Militarisch.»

Erster: «Wäge dem chascht Du glich cho, es ischt doch meh en Erinnerungsfyr für's Vaterland.»

Zweiter: «Nei nei, gib's nur uf, ich chumme nöd, fertig.»

Erster: «Jä los emal, geschter hät mer eine gseit, bi ine heb de Hauptme's Esse und 's Trinke sälber zahlt, si hebed chöne ha soviel s'hebed möge.»

Zweiter: «Chascht danke, wänn i dann allerdings wüsst, dass es bi eus au so wär, dann chäm i selbstverständli au, und zwar im hohle Chrüz.»

Berli

Aus dem Appenzell

Lieber Beau!

Die Artillerie ist abgezogen und die Buben sammeln Rossbolle. Auch der Karli nebenan kommt mit einem Karretli voll heim.

«So, Karli, wieviel Wägeli voll hescht scho g'holt?»

«Zwääl!»

«Aber du bischt jo erscht emol g'fahre?»

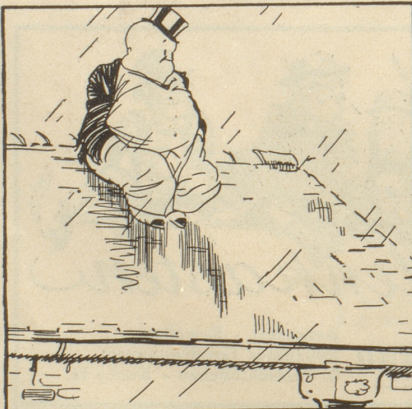
«I has halt wacker abegschampfet.»

Freh

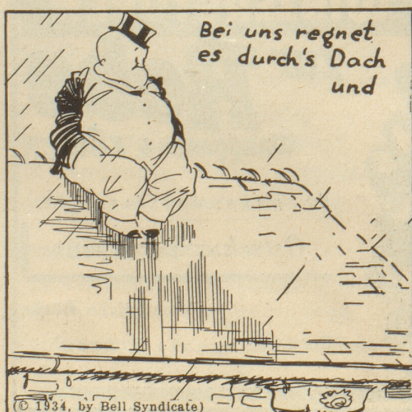
Es hat gebrannt

Der Feuerwehrhauptmann, den ich über die Grösse des Feuers und des Schadens befrage, gibt mir deutlich verärgert die Antwort: «Es isch nüd rechts gsi; mer händ no müesse en Uebig anschliesse, dass es sich dr Wert gsi isch uszrucke.» Ch. T.

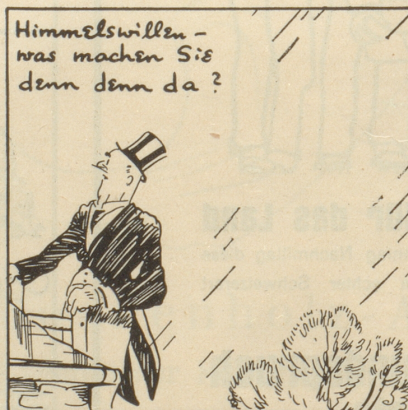
1



3



2



4



J. Millar Watt